

Auf welches Weidesystem setzen?

Die Weide liefert bei günstigen Weidebedingungen das preiswerteste Futter. Ein tier- und standortangepasstes Weidesystem ist jedoch notwendig. Dr. Andreas Steinwidder vom LFZ Raumberg-Gumpenstein informiert über die verschiedenen Weidesysteme.



Bei günstigen Weidebedingungen liefert die Weide das preiswerteste Futter. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sind nachhaltige und arbeitssparende Weideformen gefragt.

Fotos: Steinwidder

Das Weidesystem muss eine gute Ausnutzung des Graszuwachses für die Milch- und Fleischerzeugung ermöglichen und zu einem stabilen Pflanzenbestand führen. Ein möglichst gleichbleibendes Weideangebot (hohe Qualität und gleichbleibende Menge) wird angestrebt und es sollen nur minimale Weidefuttermittelverluste auftreten. Aus ökologischer und betriebswirtschaftlicher Sicht sind nachhaltige, verlustarme und arbeitssparende Weideformen gefragt.

Weidepflanzenbestand ist immer wichtig

In unseren Breiten sind das Wiesenrispengras, das Englische Raygras und der Weißklee die wertvollen Hauptarten in den intensiver genutzten Dauerweiden.

Diese drei Hauptarten sollten ca. 80 % des Bestandes ausmachen, wobei der Weißklee einen Anteil von 30 % nicht überschreiten sollte. Das Wiesenrispengras und der Weißklee bilden Ausläufer und sind somit auf eine Versammlung nicht unbedingt angewiesen. Das Englische Raygras bildet Horste mit kurzen Seitentrieben, die durch die Beweidung gefördert werden und so einen dichten Rasen bilden. Wenn Schnitwiesen in Weiden übergeführt



Bei Kurzrasenweide muss so viel nachwachsen wie die Tiere täglich fressen.

werden oder Lücken entstehen, müssen Wiesenrispengras und Englisches Raygras übergesät werden.

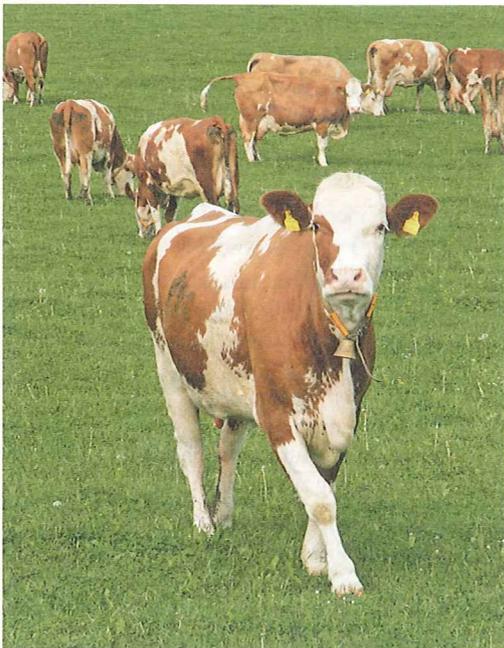
Intensive Standweide oder Kurzrasenweide: Bei Kurzrasenweidehaltung wird über die gesamte Vegetationsperiode mit hohem Weidedruck gearbeitet. Dabei wird die Weide nicht bzw. in maximal vier Schläge unterteilt. Die Fläche ist praktisch über die gesamte Weidesaison besetzt.

Wenn eine Ruhezeit vorliegt, dann dauert diese nie länger als eine Woche. Es muss soviel nachwachsen wie die Tiere täglich fressen: »Das Futter muss ihnen in das Maul wachsen.« Betriebe, die keine große zusammenhängende Weidefläche haben, rotieren ständig zwischen zwei bis sechs Weideflächen. Wichtig ist dabei, dass die Futteraufwuchshöhe ständig im Auge behalten wird. Kurzrasenweideprofis messen daher die Grasaufwuchshöhe einmal wöchentlich und passen die Flächengröße an die Wuchshöhe an. Informationen zur Weide-Aufwuchshöhenmessung können kostenlos auf der Homepage des LFZ Raumberg-Gumpenstein im Bio-Institut unter den Weide-Infos erhalten werden.

Tab. 1: Richtwerte zur Koppelgröße für 10 Milchkühe bei unterschiedlicher Bestockungsdauer

	Beweidungsdauer		
	Zweitägig	dreitägig	viertägig
ha für 10 Milchkühe	0,3	0,4	0,5

Im Jahresverlauf muss die Fläche zu mindestens zwei bis drei Mal vergrößert werden, da der tägliche Futterzuwachs nach dem 1. Aufwuchs zurückgeht. In Abbildung 1 sind Richtwerte zum Tierbesatz im Jahresverlauf für Milchkühe bei Ganztagsweidehaltung angeführt. Die Anzahl an Tieren entspricht auch etwa dem einer Mutterkuh + Jungrind bzw. der doppelten Anzahl an Aufzuchtalbinnen. Bei Halbtags- oder Stundenweide kann der Flächenbedarf auf Grund der geringeren Weidefutteraufnahme um 50 bis 70 % reduziert werden. Die anzustrebende, durchschnittliche Aufwuchshöhe beträgt etwa 5 bis 6 cm im Frühjahr und max. 6 bis 7 cm im Sommer. Im Frühjahr muss auch hier mit hohem Weidedruck gearbeitet werden, damit die Gräser im vegetativen Stadium bleiben bzw. ins vegetative Stadium übergehen und durch stärkere Bestockung einen dichten Bestand bilden.

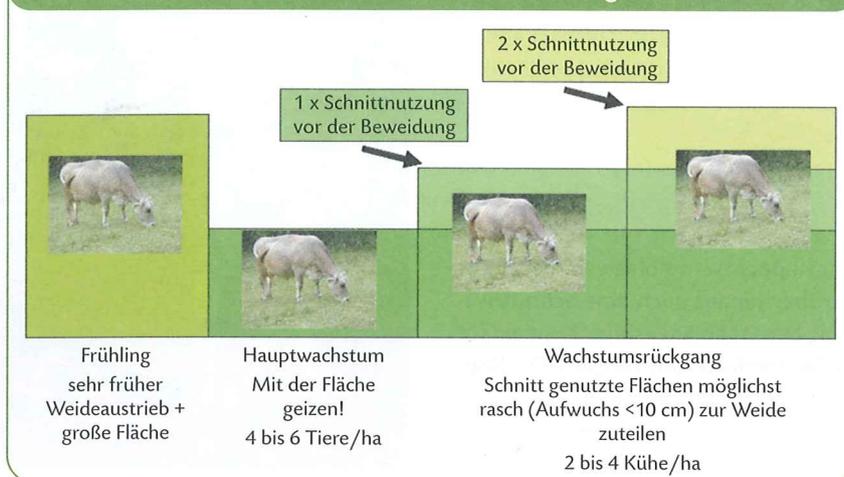


Bei der Umtriebsweidehaltung wird jede Koppel zwei bis vier Tage beweidet.

Kurzrasenweide nur bei guter Nährstoffversorgung

Die Kurzrasenweide ist eine sehr intensive Form der Beweidung und nur für Gunststandorte und bei guter Nährstoffversorgung geeignet, da der ständige Verbiss den Pflanzen Energie kostet und sie sehr viele Stoffe aus dem

Abb. 1: Richtwerte zum Flächenbedarf bei Ganztags-Kurzrasenweide



Boden benötigen. Daher müssen auch die Weideböden sehr aktiv sein sowie eine gute Wasserversorgung und eine hohe Umsetzungsrate aufweisen, damit die Weidepflanzen richtig und ausreichend ernährt werden können. Die Weideflächen sollten bei Kurzrasenweidehaltung eben, höchstens leicht geneigt und homogen sein. Zusätzlich müssen die Jahresniederschläge gut über die Vegetationsperiode verteilt liegen. Ungünstig sind hügeliges Gelände, lange, schlauchförmige Parzellen bzw. Parzellen mit einem hohem Anteil Waldrandflächen. **Umtriebsweide (Koppelweide)**: Bei der Umtriebsweidehaltung wird die Weidefläche in gleich große Koppeln

Weideregeln – Kurzrasenweide:

- Zeitiger Weidebeginn im Frühjahr.
- Aufwuchshöhe ständig beachten (5 bis max. 7 cm) und Tierbesatz darauf abstimmen.

unterteilt. Es sind zumindest vier bis sechs Koppeln im Hauptwachstum und acht bis zwölf Koppeln im Herbst notwendig. Jede Koppel wird von den Tieren während einer Besatzzeit von zwei bis vier (sieben) Tagen (längere Perioden bei Jungtieren oder Mutterkühen möglich) beweidet. Die abgeweideten Koppeln sollten im Hauptwachstum etwa alle zehn bis 15 Tage bestoßen werden. Die Koppelruhezeiten nehmen im Vegetationsverlauf zu! Beim Neu-

eintrieb in die Koppel ist eine Grasaufwuchshöhe von etwa 8 bis 15 cm anzustreben. Auch bei Koppelwirtschaft kann im Frühjahr eine zeitige Überweidung (z.B. gesamte Fläche der ersten

Echt stark!

Die Weidezaun-Experten



Weidezaun-Programm 2014

Katalog (148 Seiten) GRATIS anfordern!

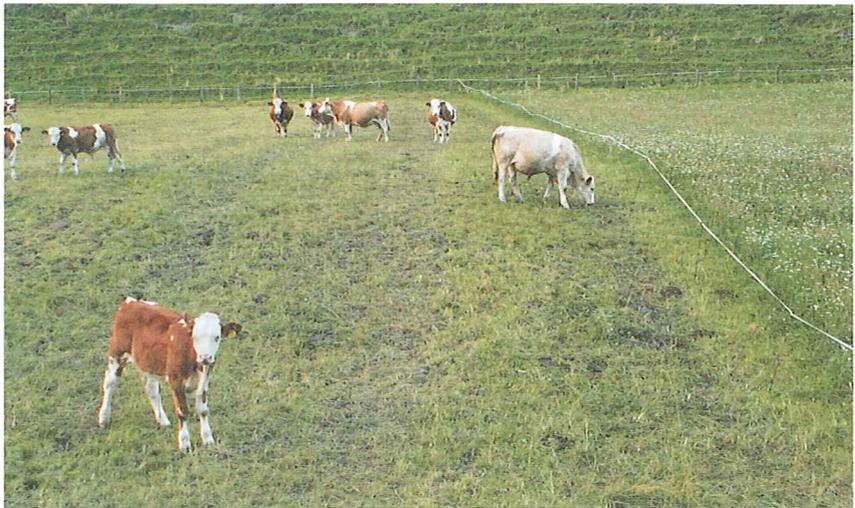


Verkauf über den Fachhandel
Ihr Ansprechpartner vor Ort:
Tobias Schmelcher
Tel. 0162/2933454

patura

PATURA KG • 63925 Laudenbach
www.patura.com • Tel. 09372/94740

Nach drei bis vier Tagen werden abgeweidete Flächen der Portionsweide abgetrennt.



vier Koppeln) empfohlen werden. Es ist darüber hinaus auch eine Schnittnutzung bereits abgeweideter Koppeln für die Winterfütterung möglich. Die Koppelgröße ist an die Tieranzahl anzustimmen. Beispielsweise benötigt eine Vollweidemilchkuh (bzw. Mutterkuh + Kalb) bei mittleren Standortverhältnissen etwa 1 Ar pro Tag. Bei 20 Milchkühen sind hier bei viertägiger Beweidung etwa 1 ha große Koppeln erforderlich. Bei Teilweidehaltung (Halbtagsweide) verringert sich der Flächenbedarf auf die Hälfte. Bei Koppelweide ist das Futterangebot relativ gut steuerbar und dieses ist auch bei Trockenheit stabiler. Auch die Düngung in der Weidezeit bzw. eine eventuell notwendige Weidepflege sind einfacher durchführbar. Demgegenüber ist der Arbeits- und

Weideregeln – Koppelsystem:

- Kurze Besatz- und genügend Ruhezeit.
- Weide nicht zu spät bestoßen (8 bis 15 cm Aufwuchshöhe) und gut abgrasen lassen.
- Bei nasser Witterung nach Möglichkeit größere Flächen bestoßen.

Materialaufwand höher und ist auch das Risiko für Trittschäden und Blähungen höher.

Portionsweide oder intensive Umtriebsweide:

Bei jedem Auftrieb wird den Tieren innerhalb des Schlages zur bisherigen Weidefläche eine neue, zusätzliche Weidefläche angeboten. Im Mittel sind pro Kuh und Tag etwa 70 bis 110 m² Weidefläche notwendig. Eine laufende

Tab. 2: Weidesysteme im Überblick

Weidesystem	Produktionsverfahren	Vorteile	Nachteile
Kurzrasenweide (intensive Standweide)	Optimal für höherleistende Tiere (Milch- und Mutterkühe laktierend, Rindermast), aber auch in der Aufzucht möglich	- niedriger Arbeitszeitbedarf - konstante Futterqualitäten - ruhige Tiere - wenig Weidepflege notwendig - dichte Grasnarbe – wenig Vertritt	- nicht gut für Gebiete mit weniger als 800 mm Niederschlag/Jahr - weniger geeignet für Steilhänge und Hügel - optimale Aufwuchshöhe schwierig zu managen
Koppelweide (Umtriebsweide)	Milch- und Mutterkühe laktierend bzw. trocken, Rindermast, Aufzucht Hohe Leistungen werden bei kurzer Besatzdauer und Portionierung innerhalb der Koppel erreicht	- auch für trockene Gebiete geeignet - steile Koppeln können kurzfristig beweidet werden	- höhere Investitionen in Zaunmaterial und Wasserversorgung - höhere Blähgefahr - schwankende Futterqualität
Portionsweide	Bei höherleistenden Tiergruppen weit verbreitet – Weideregeln beachten, da sehr sensibles System	- kurzfristig steuerbar - steile Flächen können gezielt beweidet werden - flexibel – kann auf kleinen Feldstücken praktiziert werden	- hoher Arbeitsaufwand - große Trittschäden bei feuchter Witterung - Futterqualität sehr unterschiedlich - in der Praxis oft schlecht umgesetzt
Extensive Standweide	Für trockenstehende Milch- und Mutterkühe, Mutterkühe mit Kalb (Beifutterstand für Kälber), Aufzucht, Mastrinder ab 300 kg	- niedriger Arbeitszeitbedarf - einfache Weideführung - meist sehr artenreich	- hohe Futtermittelverluste - unterschiedliche Futterqualitäten - niedrige tierische Leistung - hoher Weidepflegeaufwand



Sind Weideflächen unterschiedlich, können mehrere Systeme angewandt werden. Die Steilfläche wird nur bei trockener Witterung beweidet.

Beobachtung des Futterbestandes ist erforderlich, damit täglich ausreichend hochwertiges Futter vorhanden ist. Die Aufwuchshöhe des Futters im täglich frisch dazugesteckten Bereich soll bei 15 cm liegen. Damit das Futter nicht auswächst, ist es ratsam, regelmäßig neue Weideflächen zu bestoßen. Die Portionsweide ist sehr leistungsfähig und bei gutem Management für Hochleistungstiere geeignet. Sie kann gut mit der Koppelwirtschaft kombiniert werden, jedoch ist der Aufwand an Arbeitszeit und Material hoch.

Nachteile der Portionsweide

Ungünstig ist die Portionsweide, wenn eine Fläche über einige Wochen beweidet wird. Hier vertreten die Tiere den Folgeaufwuchs auf der abgeweideten Fläche und das Futter in den letzten Portionsstreifen ist dann schon überständig. An nassen Tagen befindet sich dann eine große Tieranzahl auf einer relativ kleinen Fläche, was zu großen Trittschäden und Bodenverdichtungen führen kann. Gerade bei der Herbst-

Weideregeln – Portionsweide:

- Täglich ein- bis zweimal frische Futterzuteilung.
- Bestoßen der Fläche bei einer Aufwuchshöhe von 15 cm.
- Abgeweidete Flächen nach spätestens drei bis vier Tagen abtrennen.
- Bei nasser Witterung oder bei Überweidung von Wiesen (Mähnutzung), nach Möglichkeit keine Portionsweidehaltung durchführen.

weide stellt dieser Aspekt ein sehr großes Problem dar. Weiters ist die Pflanzendecke weniger dicht ausgebildet als bei Kurzrasenweidehaltung und die Tiere sind beim Weiden unruhiger. Zusätzlich ist das Blährisiko auf Grund des hastigen Fressens erhöht.

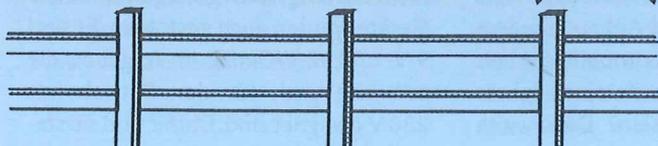
Extensive Standweide:

Die extensive Standweide zeichnet sich durch sehr lange Besatzzeiten aus. Es liegen keine bis maximal drei Koppelunterteilungen vor. Als Nachteile dieses Systems sind mögliche, große Futterreste (30 bis 40 %), die uneinheitliche Entwicklung des Pflanzenbestandes, das jahreszeitlich unregelmäßige Futterangebot (Menge und Qualität) und damit verbunden schwankende bzw. eingeschränkte tierische Leistungen anzuführen. Die extensive Standweide ist bei entsprechendem Flächenangebot für die Weidehaltung von trockenstehenden Kühen, Mutterkühen und älteren Kalbinnen geeignet. In der Milchviehhaltung ist dieses System nur bei großem Flächenangebot, bei Tolerierung hoher Futterverluste und konsequenter Mahd nach jeder Weideperiode möglich.

Weiterführende Infos:

Auf der Homepage des Bio-Instituts des LFZ Raumberg-Gumpenstein finden Sie eine kostenlose Info-Plattform mit wertvollen Tipps zur Weidehaltung vor (www.raumberg-gumpenstein.at/weideinfos).

Ein Weidezaun aus ROBINIENHOLZ (Akazie)



- ✓ besonders haltbar - ohne Imprägnierung!
 - ✓ europäisches Hartholz der Resistenzklasse 1 (DIN 68364)
 - ✓ preiswert und umweltfreundlich
 - ✓ seit Jahrzehnten bewährt
- www.beck-und-boeder.de**
Fordern Sie ein Angebot an!

Beck & Böder GmbH
Zeppelinstr. 3 · D-71332 Waiblingen
Tel. 071 51/60 08 76 Fax 071 51/6 14 39

LECKMASSENAKTION

5 % Rabatt auf Leckmassen für Rinder und Schafe

Mindestabnahme beachten!

vom
1. März
bis zum
30. April

Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.

Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
93326 Kulmbach · Tel. (09221) 806-0
www.bergophor.de
www.hohburg-mineralfutter.de

FÜTTERN MIT SYSTEM